



PRESSEMITTEILUNG

Empörung reicht nicht!

Unser Staat hat versagt. Jetzt sind wir dran. Buchvorstellung und Diskussion mit dem Anwalt und Buchautor Mehmet Daimagüler, am Freitag, dem 23. Oktober, um 19 Uhr, im Lippischen Landesmuseum Detmold

Detmold, 16. Oktober 2020. Mehmet Gürcan Daimagüler, 1968 in Siegen als Kind türkischer Arbeiter geboren, ist promovierter Rechtsanwalt, Kolumnist und Buchautor. Regelmäßig schreibt er für Tageszeitungen und juristische Fachmedien. Er ist einer der bekanntesten Opferanwälte in Deutschland. Mehmet Daimagüler setzt sich unermüdlich für die Aufklärung der NSU-Morde ein. Er wirbt dafür, dass ein Staatsversagen wie im Falle des NSU sich nicht wiederholt.

Hat unser Sicherheitsapparat die lückenlose Aufklärung der NSU-Mordserie verhindert? Trägt auch der Verfassungsschutz Verantwortung für die Verbrechen der Neonazis? Und haben Polizeibehörden jahrelang in eine falsche Richtung ermittelt, weil ihr Denken zum Teil rassistisch durchsetzt ist? Diese und andere Fragen thematisiert Mehmet Daimagüler. Sein Fazit: Unser Staat hat versagt. Mit seinem Buch appelliert Daimagüler an uns alle, unsere Demokratie nicht für selbstverständlich zu nehmen, sondern sie gegen Hass und Extremismus zu verteidigen. Eine Veranstaltung in Kooperation mit „Die Botschafter*innen“.

Der Eintritt ist kostenfrei, um Spenden wird gebeten. Die Teilnehmerzahl ist aufgrund der Hygiene-Maßnahmen begrenzt. Bei der Veranstaltung gilt die zu dem Zeitpunkt aktuelle Infektionsschutzverordnung.

Wegen der aktuellen Situation ist eine Voranmeldung erforderlich, unter 05231 99250 oder shop@lippisches-landesmuseum.de

Empörung reicht nicht! Unser Staat hat versagt. Jetzt sind wir dran.

Buchvorstellung und Diskussion mit Mehmet Daimagüler

Freitag, 23. Oktober, 19 Uhr

Eintritt ist frei, aufgrund der aktuellen Maßnahmen und Verordnungen der Landesregierung NRW ist eine Voranmeldung erforderlich: 05231 99250 oder shop@lippisches-landesmuseum.de

Die Botschafter*innen entstanden aus Mitgliedern des Arbeitskreises „Gegen das Vergessen“.

Die Idee: Veranstaltungen, Ausstellungen und Gedenkstättenfahrten zu organisieren und mit Menschen in eine Diskussion über die Vergangenheit und die Zukunft zu kommen.